

## Die Jahre einer «verrückten» Liebe auf der Bühne des Kleintheaters fabriggli

Ute und Anja Hoffmann erzählen im fabriggli die Liebesbeziehung von Caroline Tamagno zu Alberto Giacometti.

Hanspeter Thurnherr - 12. Mrz. 2022



Zwei Schauspielerinnen aus Bad Ragaz im fabriggli Buchs: Die alte (Ute Hoffmann) und die junge Caroline (Anja Hoffmann) geben Einblick in die Liebesbeziehung mit Alberto Giacometti.

Wie kann man die sechs Jahre dauernde Liebesbeziehung der jungen Prostituierten zum berühmten alternden Bildhauer, Maler und Grafiker auf der Bühne szenisch umsetzen? In «Alberto & Caroline – Giacomettis letzte Muse» geschieht dies mit einem genialen Kniff: Die alte und die alte junge Caroline wird von zwei Schauspielerinnen (Mutter Ute und Tochter Anja Hoffmann) gespielt.

### Die leidenschaftlichen Jahre

Die alternde, verbitterte Caroline schildert die leidenschaftlichen Jahre, indem sie immer wieder in die Rolle von Giacometti schlüpft. Im Zentrum der Erinnerung stehen die beiden Stühle aus Giacomettis Pariser Atelier, auf welchen sich die junge Caroline als Modell und «Giacometti» gegenüber sitzen. Caroline sagt im Stück:

*Die Stühle sind Kunstgeschichte. Ohne sie wäre nichts entstanden. Sie gehören mir.*

Caroline Tamagno, die mit bürgerlichem Namen Yvonne-Marguerite Poiradeau hiess, wurde in diesen Jahren für den aus Stampa im Bergell stammenden und mehrheitlich in Paris lebenden Giacometti ein wichtiges Modell, von dem er viele Porträts schuf. Eindrücklich wird im Theaterstück sein inneres künstlerische Ringen gezeigt:

*Wie viele Portraits habe ich von dir gezeichnet. Keines ist mir gelungen.*

Verzweifelt zerknüllt er immer wieder die Skizzen und versucht es von Neuem. Dies, obwohl er inzwischen mit seinen Bildern und Skulpturen berühmt geworden ist und viel Geld verdient. Geld und Reichtum ist aber für ihn nicht von Bedeutung. Weiterhin lebt und arbeitet er in seinem einfachen Atelier. «*So viel Staub wie hier gibt es in ganz Paris nicht*», sagt Caroline.

### Der Kunstschaffende selbst lebt in seiner «Höhle»

Die Beziehung zwischen Alberto und Caroline stösst auf den erbitterten Widerstand von Giacomettis Frau Anette und dessen Bruder Diego. Doch das scheint den Künstler nicht zu kümmern. Er kauft beiden Frauen eine Wohnung, die luxuriösere für Caroline. Er selber lebt in seiner Welt, in seiner «Höhle».

Gezeichnet von seiner Krebskrankheit, die er nicht wahrhaben wollte, starb Giacometti im Beisein seiner Muse 1966 im Kantonsspital Chur.

Das Theaterstück «Alberto & Caroline» basiert auf dem Buch «Caroline – die Geschichte einer grosse Liebe» von Franck Mauberts. Er hat sie Jahrzehnte nach Giacomettis Tod in einem Billigwohnheim in Nizza aufspürt. Im Buch erzählt er ihre Lebensgeschichte.